

J. 1755.

st. im Jahre
1744.

tung und Vermehrung ihrer Einkünfte. Zu Moskau stiftete sie eine Universität, die dritte in ihrem weitläufigen Reiche, und welche wenigstens eben so viel Nutzen, als die beyden ältern, zu Kiew, und zu St. Petersburg, geschaffet hat. Drey Jahre darauf errichtete sie auch eine Akademie der bildenden und zeichnenden Künste. Ihr Kammerherr, Iwan Iwanowitsch Schuwalow, begünstigte insonderheit den Fortgang der Wissenschaften und des guten Geschmacks in seinem Vaterlande. Mehrere Russen zeigten sich als geschickte Schriftsteller. Der Fürst Antiochius Kantemir, russischer Gesandter zu Paris, brachte so viele lehrreiche Spötterey in seine Satyren, daß sie auch in andere Sprachen übersetzt wurden. Ein Scheidekünstler, Michael Lomonossow, trug die erste erträgliche Geschichte des Russischen Reichs zusammen. Freylich, da die Kaiserinn das Leben und die großen Thaten ihres Vaters würdig beschrieben lesen wollte, trug sie solches einem Ausländer, dem berühmten französischen Dichter Voltaire, auf. Dieser verfertigte auch ein Werk von solchem Inhalte, das überaus beredt, witzig und angenehm gerathen ist; aber auch weit mehr Schmuck, als strenge Wahrheit, Gründlichkeit und Vollständigkeit, besitzt. Daß Elisabeth selbst das von ihrem Vater gegründete Ansehen des russischen Reichs noch glücklicher befestiget und erweitert habe, zeigt ihre ganze Geschichte.